

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 18

Artikel: In Gedanken

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Turm von Paris-Babylon

Nach einer Agenturmeldung haben fünfzig angesehene Teilnehmer der Berner "Völkerbunds-Konferenz" eine Petition unterzeichnet, die Eiga der Nationen möchte das „Esperanto“ als gemeinsame Weltsprache einführen.

Der Völkerbund, der jetzt im Gange,

vereinen will den ganzen Erdenrund.

Doch eine Sprach macht mich da bange:
wie man wohl reden wird im Völkerbund!

Die einen stimmen für Spanisch,
als anerkannter Diplomatsprach;
die andern wieder wollen Englisch,
weil ihm der Handel doch die Lanze brach!

Nun ja, das „boche“, das zählt man nicht,
denn darüber sitzt doch zu Gericht
der Völkerbund, der selber sich befiehlt,
weil er nicht weiß, in welcher Sprach er redet...

Ob Italienisch, Spanisch oder Katalanisch,
und all' die Sprachen, die der Turm von Babel
ob Hollentottisch oder Hindustanisch: [schuf,
drum dreht sich heut' des Völkerbundes Ruf!

Ihr Diplomaten, in Paris am grünen Tische,
lässt zeigen Euch den Mittelweg, pertanto,
und unterschreibt mit Eurem Sedewische:
Der Völkerbund, er redet — Esperanto!

Dr. René Leonard

Die Friedenskonferenz

„Der Vorfriedensvertrag mit Deutschland soll ungefähr 1000 Artikel umfassen.“

Und woll'n die Deutschen nicht zu eigner Qual
Sich selbst zu Parias degradieren,
So werden sie schwerlich in solch einer Zahl
Pariser Artikel konsumieren! ki

In Gedanken

Autographensammler: Ich besitze unter anderem einen Originalbrief von Schiller.
Professor: So, was schreibt er Ihnen denn?

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine. ==

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Vom 1. bis inkl. 4. Mai 1919

5 Akte Erstaufführung 5 Akte
Detektiv- und Kriminal-Roman

ENIGMA

Der Geheimnisvolle von London!
Spannend von Anfang bis Ende.

4 Akte NEU! NEU! 4 Akte
Familien-Tragödie

ALLEIN

SEUL!

Tiefergründendes Filmwerk mit der kleinen vierjährigen Künstlerin

SIMONE GENEVOIS!
Eigene Hauskapelle.

Restaurant zur „Harmonie“
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Länd- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich Frl. Jos. Berta Jäger.

Aechs-pressionismus!

Nach Dichtungen von Traugott Unverstand

I.

Schiller als Saturist
(Wilhelm Tell 3. Akt. 3. Szene)

Walter: Vater, ist es wahr, daß die Aegle dort auf den Bäumen bluten, wenn die Berge einen Streich spielen?

Tell: Wer hat dir das verschwiegen, du Pubertätsjüngling?

Walter: Meistens der Hirt; er murmelte davon, daß auf den Gräbern auch Hände wachsen.

Tell: Das ist verlogenste Wahrheit. Über siehst du den weißen Himmel dort mit den Hörnern, die sich in den Sirnen verlieren?

Walter: Ja, das ist die Nacht, die die Gletscher als Lawinen niedersetzen.

Tell: So ist es und Altendorf hätte längst aus dem Wald dort oben einen Flecken gemacht, wenn wir nicht die Landwehr hätten.

Walter: Gibt es auch Berge, auf denen keine Länder sind?

Tell: Wenn man hinaufsteigt, immer höher und höher, dann sieht man in den Tiefen Stürze durch das Korn wachsen und Gärten brausen und schäumen.

Walter: Ja, warum steigen wir denn nicht hinauf in geschründer Angst und Blage?

Tell: Das schöne Gut ist ja ländlich, doch haben die Bebauer vergessen, den Segen einzupflanzen.

Walter: Erben sie denn nicht die Freiheit, wie wir?

Tell: Der Bischof gehört dem Seldkönig.

Walter: Der Jäger darf doch in den Wald?

Tell: Das Wild gehört dem gesiederten Herrn.

Walter: Wer ist denn der furchtbare König?

Tell: Es ist der Schütze, der sich von ihnen ernährt.

Walter: Kann denn ihr Selbst nicht ihren Mut beschützen?

Tell: Dort wird der Nachbar von dem Nachbar gefrauert.

Walter: Ach, Vater, es ist mir zu ländlich unter den Lawinen, da wohne ich lieber in der weiten Enge.

Tell: Jawohl, es ist besser, die bösen Menschen auf den Gletscherbergen zu haben, als ein Kind auf dem Rücken.

Walter: Sieh', Vater, die Stange dort unter dem Fuß!

Tell: Was kümmert uns die Stange; geh', lass' uns kommen.

* * *
Lieber Nebelspalter!

Halte diese Neubearbeitung nicht für einen mäßigen Unsinn. Wenn du es zweimal durchliest, dann werden dir die Quadrate der Kadetten in der Hypotenuse der Kubikwurzel wie die Logarithmen des Pragiteles erscheinen. Blühender Kakteen mit Straußfedern geschmückt wird dir als schäumender Trunk den Rücken herablaufen und die getrockneten kalifornischen Zwetschgen in herkulischer Kraftanstrengung den Kreuzweg der lernäischen Schlange herozaubern. Mit Seherblick wirst du dann erkennen, daß die Dichtkunst im Expressionismus die gleiche Kalamität darstellt, wie der Saturismus in der Malkunst. Und was haben wir bei den jetzigen sozial-politischen Zuständen besseres zu tun, als uns um nichts zu kümmern, was uns angeht und uns eingehend mit dem zu beschäftigen, was uns Wurscht ist.

Ist es uns aber Wurscht, dann sei gegrüßet Expressionismus und Saturismus an fleischlosen Tagen.

Panje Paderewski

Paris, 19. April. Herr Paderewski ist gestern abgereist, um in Morges (Schweiz) die Osterfeiertage zu verleben. Havas.

Heute Morges, morgen morsch,
Und übermorgen — Morgue... ki

Stadt-Theater, Zürich.

Samstag: Zum 1. Mal: „Und Pippa tanzt“, Märchen v. G. Hauptmann. Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Die schöne Helena“, Buffo-Oper von J. Offenbach. Abends 7½ Uhr: „Tannhäuser“, Oper von R. Wagner.

Pfauen-Theater, Zürich.

Sonntag, abends 8 Uhr: „Mass für Mass“, Lustspiel v. W. Shakespeare.

Corso-Theater, Zürich.

Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm. 3 Uhr: „Der Frauenfresser“, Operette in 3 Akten von Leo Stein und Carl Lindau.

MASCOTTE, Zürich.

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: „Der Heirats-vermittler“, Burleske-Sensations-Sketch, und das übrige interessante Programm.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Duncker)
Täglich abends 8 Uhr: „Ramsenit“, Operette von Leo Ascher und das übrige sensationelle Programm.

Café-Cabaret Luxemburg

Zürich 1
Limmatquai 22
Tägl. Künstler-Konzerte von 4–6½ u. 8–11 Uhr
Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag um 8½ Uhr, 1919
Sonntags Matinée um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen.

Restaur. Orsini

Langstr. 92
Zürich 4
Guten Mittag- und Abendtisch. — Auswahlreiche, billige Speisekarte. — Gute, billige Frühstücke von 9 Uhr an. — ff. Löwenbräu. Reale Weine. Höflich empfiehlt sich Hans Steyrer.

Blaue Fahne

ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlößchen-Bier
Größter u. schönster Biergarten Zürichs
Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Vereinshaus z. Sonne

Hohlstrasse 32 — Zürich 4

empfiehlt seine geräumigen Lokale für Vereins- und Familienanlässe best. ns. — ff. Endemannbier, hell und dunkel. — Prima Käse, reelle Weine. E. Schwager-Hauri.

Café Schlauch

Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20

Rotkäppchen im Walde

Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl. empfiehlt sich 1919 Faesch-Egli.

Schaffhauser Weinstube

Zähringerstr. 16

Zürich 1
empfiehlt Ihre nur ja. Weine. Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen.

Löwen- und Bärenzwingen

nach Hagenbeckscher Art, zwei Löwen frei auf drei Meter Distanz über einem Wasserraben zu sehen, unter Holderbüchsen, sowie fünf schöne Panther, Riesenbär, 8 Jahre alt, in geräumig. Bärenzwingen, und Wolf, Schakal, Adler, Geier, Affen. Menagerie Eggenchwiler, Milchbuch - Zürich.